

Bergsport und Risiko

**Bergsport fördert die Gesundheit und erhöht die Lebensqualität.
Bergsport ist immer mit Risiken und Unsicherheiten verbunden.**

Bergsport findet überwiegend in der Natur statt und ist deshalb nicht frei von Gefahren. Risiko und Unsicherheit¹ gehören zum Wesen des Bergsports. Daher gilt es, die großen Chancen des Bergsports für Gesundheit, Erlebnis und persönliche Entwicklung zu erkennen und zu kommunizieren.

Unterwegs in naturbelassenen Räumen kann der Mensch seine Kompetenzen im eigenverantwortlichen Umgang mit Risiken und Unsicherheiten entwickeln und erleben. Wer Bergsport betreibt, ist bereits im Eigeninteresse angehalten, sich sorgfältig auf Unternehmungen vorzubereiten, sich angemessen auszurüsten und auf Tour verantwortungsvoll zu handeln. Diese Verpflichtung gilt erst recht, wenn auch andere von dem Handeln betroffen sein können.

Der CAA als Vertreter der Bergsportlerinnen und Bergsportler fordert:

1. Eigenverantwortung stärken

Eine Gesellschaft gewinnt, wenn ihre Mitglieder lernen, mit Risiken bewusst und eigenverantwortlich umzugehen. Der Bergsport bietet dafür ideale Voraussetzungen.

2. Kompetenz durch Ausbildung

Die Sicherheit im Bergsport steigt mit der Kompetenz der Bergsportler. Ausbildungskurse der Alpenvereine vermitteln die praktischen Fertigkeiten und theoretischen Kenntnisse. CAA und alpine Vereine setzen auf Prävention durch Aufklärung, Ausbildung und Stärkung der Eigenverantwortung. Die Unfallforschung bestätigt diesen Weg.

3. Zurückhaltung mit neuen Regelungen

Die Berge sind kein rechtsfreier Raum. Der CAA und die alpinen Vereine sind überzeugt, dass die bestehenden Regelungen ausreichend sind. Neue Gesetze oder Verschärfungen sind nicht erforderlich und kontraproduktiv. Die bestehenden Gesetze und Verordnungen zur strafrechtlichen Beurteilung von Bergunfällen müssen mit Sachverstand und Augenmaß angewendet werden.

4. Freier Zugang zu den Bergen

Der alpine Raum muss auch in Zukunft verantwortungsbewussten und Erholung suchenden Menschen frei und unentgeltlich zugänglich bleiben. Einschränkungen müssen sachlich begründet und zeitlich und räumlich definiert sein. Alpine Vereine tragen zur Sensibilisierung und zum verantwortungsvollen Umgang mit dieser Freiheit bei.

Beschlossen von der CAA-Mitgliederversammlung am 8.9.2012 in Poschiavo/Schweiz.
Überarbeitete Version beschlossen von der CAA-Mitgliederversammlung 2019 in München.

¹ Der Begriff *Unsicherheit* wird im Sicherheitsdiskurs zunehmend wichtiger als der Begriff *Risiko*, da er die Situation am Berg besser beschreibt. Risiko ist mathematisch aufgeladen ($\text{Risiko} = \text{Eintrittswahrscheinlichkeit} \times \text{Schadensausmaß}$) und wer *Risikomanagement* betreibt, kann Eintrittswahrscheinlichkeiten für Ergebnisse bzw. Umweltzustände angeben. Genau das können wir beim Bergsteigen in den meisten Fällen nicht.